

Sylvia Weber

Stadträtin
Dezernentin für Bildung
Immobilien und Neues Bauen

21. Mai 2025

Bildungsdezernentin Sylvia Weber lädt ein zu den Anne Frank Tagen

80 Jahre nach der Befreiung der NS-Konzentrations- und Vernichtungslager und nach dem Tod Anne Franks, laden die Anne Frank Tage zur Auseinandersetzung mit ihrem Leben und Werk und neuen Formen der Erinnerungskultur ein. Das Programm vom 11. bis 15. Juni steht unter dem Motto: „Seid mutig!“

Bewundernswert optimistisch, den Blick auf eine Zukunft gerichtet, die sie nie erleben würde, schrieb Anne Frank am 11. April 1944 in ihr Tagebuch: „Seid mutig! Wir wollen uns unserer Aufgabe bewusst bleiben und nicht murren, es wird einen Ausweg geben.“ Wenige Monate später wurde das Amsterdamer Hinterhaus, in dem die Familie Frank und weitere Personen sich vor der NS-Verfolgung versteckten, entdeckt. Alle Untergetauchten wurden deportiert – Anne Frank und ihre Schwester Margot kamen über verschiedene Stationen ins KZ Bergen-Belsen, wo sie Anfang 1945 starben. Ihr Tod jährt sich in diesem Jahr zum 80. Mal.

Rund um Anne Franks Geburtstag am 12. Juni veranstalten die Stadt Frankfurt am Main und die Bildungsstätte Anne Frank seit 2017 mit zahlreichen beteiligten Institutionen und Kooperationspartner*innen jährlich den Anne Frank Tag zu Ehren der berühmtesten Tochter der Stadt, die hier ihre ersten vier Lebensjahre verbrachte. Schon in den vergangenen Jahren reichte das Programm oft über den eigentlichen Geburtstag hinaus – folgerichtig begeht Frankfurt nun die Anne Frank Tage im Plural, dieses Jahr mit Veranstaltungen vom 11. bis 15. Juni.

„Ich freue mich, dass aus dem Anne Frank Tag nun die Anne Frank Tage geworden sind. Das gibt uns mehr Raum für die vielen hervorragenden Programmpunkte der mittlerweile 16 Kooperationspartnerinnen und -partner. Anne Franks Vermächtnis gibt uns den Auftrag, eine lebendige Erinnerungskultur aufrecht zu erhalten – gerade in Zeiten, in denen unsere Demokratie angegriffen wird, in denen rechte Parteien erstarken, in denen demokratisch gewählte Politikerinnen und Politiker sowie auch Journalistinnen und Journalisten Angriffen ausgesetzt sind, in denen Frankfurterinnen und Frankfurter jüdischen Glaubens sich nicht mehr sicher fühlen. In diesen Zeiten dürfen wir nicht schweigen, dürfen die Entwicklungen nicht unkommentiert lassen“, sagt Bildungsdezernentin Sylvia Weber.

„Auch 80 Jahre nach Anne Franks Tod lassen sich in ihren Tagebuch-Aufzeichnungen noch immer neue Anknüpfungspunkte zu den Herausforderungen unserer Gegenwart finden“, sagt Prof. Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. „Anne Franks Aufruf, mutig zu sein, begleitet uns durch herausfordernde Zeiten, in denen wir den Mut nicht verlieren dürfen, uns aktiv für Menschlichkeit und gegen Unrecht einzusetzen. In diesem Gedenkjahr und darüber hinaus nehmen wir ihre Worte als Ansporn, uns gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form der Menschenfeindlichkeit einzusetzen.“

Am Programm der Anne Frank Tage von Mittwoch, 11. Juni, bis Sonntag, 15. Juni 2025, beteiligen sich zahlreiche Institutionen mit Workshops, Podiumsdiskussionen, Museums- und Synagogenführungen, szenischen und musikalischen Lesungen, Stadtrundgängen, Film-, Poetry-Slam- und Konzertbeiträgen – darunter das Dezernat für Kultur und Wissenschaft, das Dezernat für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, das Amt für multikulturelle Angelegenheiten, das

Stadtschulamt, die Volkshochschule Frankfurt, die Musikschule Frankfurt, die Jüdische Gemeinde Frankfurt, das Jüdische Museum, das Deutsche Exilarchiv 1933-1946 der Deutschen Nationalbibliothek, der Frankfurter Jugendring, das Evangelische Dekanat Frankfurt und Offenbach, das Fritz Bauer Institut sowie der DGB.

Mehr als ein Dutzend Veranstaltungen haben die Partner organisiert, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten und eine breite Themenvielfalt aufgreifen. Zum Auftakt fragt etwa eine Podiumsdiskussion am 11. Juni im DGB-Haus unter dem Titel „Erinnerungspolitischer Klimawandel“, inwiefern wir 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges an einem Wendepunkt im Umgang mit der NS-Geschichte stehen. Am 12. Juni spricht der Holocaust-Überlebende Claude Kozminski im Stadthaus am Markt bei der Veranstaltung „Seid mutig, bevor es zu spät ist!“ Und zum Abschluss der Anne Frank Tage thematisiert am 15. Juni in der Bildungsstätte Anne Frank ein Film(gespräch) die Frage nach der Verantwortung innerfamiliärer Aufarbeitung von NS-Geschichte.

Das vollständige Programm findet sich auf der Homepage der Bildungsstätte Anne Frank, die den Tag gemeinsam mit dem Dezernat für Bildung, Immobilien und Neues Bauen federführend organisiert: <https://www.bs-anne-frank.de/annefranktagffm>

Alle Interessierten sind herzlich zum Besuch der Veranstaltungen eingeladen. Anmelde-möglichkeiten finden sich im Programm.